

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

20. Von Neapel über Potenza, Metapont und Tarent nach Brindisi

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

Kapuzinerkloster *S. Michele*, zwischen den Seen die Trümmer der Abtei *S. Ippolito*. Am Westabhang des Berges, von Station Monteverde (S. 234; 4km) der Bahn Rocchetta-Avellino zu Wagen in  $1\frac{1}{2}$  St. ( $1\frac{1}{2}$  fr. die Person) zu erreichen, liegt das Mineralbad *Bagni di Monticchio* (vom 15. Juni an geöffnet; Z. 2-4 fr.). Der Fahrweg führt weiter hinan zu den Seen (Wagenfahrt ca. 1 St. für  $2\frac{1}{2}$  fr. die Person vom Bad aus). Den Gipfel erreicht man zu Pferd (5 fr.) vom Bad in 3 St.; Rückweg ebenfalls 3 Stunden. — Im *Vallone di S. Margherita*, im S. des Berges, eine Grotte mit Fresken des XIII.-XIV. Jahrhunderts.

Die Bahn führt durch mehrere Tunnel am Abhang des Monte Vulture hin. — 73km *Barile*, Albaneserkolonie. Viel Weinbau.

76km *Rionero (-Atella-Ripacandida)*, Stadt von 11 453 Einw. (Locanda dei Fiori); 84km *Forenza*, 17km ö. der Station, bewahrt den Namen des alten *Ferentum* (S. 247). — 95km *Castel Lagopesole*, mit einem von Friedrich II. nach 1240 in romanisch-gotischen Formen errichteten, wohl erhaltenen Kastell, das weit sichtbar auf der Höhe (829m) s.w. des jetzt trockengelegten gleichnam. Sees liegt. — 100km *Pietragalla*; der Ort (839m) liegt 11km östl. (Post in  $1\frac{1}{2}$  St.); ca. 30km weiter (Post in 4 St., s. S. 252)

*Acerenza* (833m; Gasth. bei Pugliese Canio), das alte *Aceruntia* oder *Acherontia* (S. 247), auf einer steilen Anhöhe, durch seinen Wein berühmt. Auf dem Giebel der Kathedrale (XIII. Jahrh.) eine angeblich antike (*Julianus Apostata*), wahrscheinlicher höhenstaufische Büste; in der (jüngeren) Krypta vier antike Säulen aus farbigem Marmor, Postamente mit mittelalterlichen Reliefs. — 105km *Avigliano*; 115km *Potenza Superiore*, 119km *Potenza di Basilicata*, s. S. 251.

## 20. Von Neapel über Potenza, Metapont und Tarent nach Brindisi.

386km, Eisenbahn in  $11\frac{1}{2}$  bis  $14\frac{1}{2}$  St. für 41 fr. 20, 28 fr. 30, 18 fr. 25 c.

Von Neapel bis *Battipaglia*, 73km, S. S. 184-190.

80km *Ebòli* (143m; Gasth.: Pastore), Städtchen von 9642 Einw., das alte *Eburum*, am Abhange des Gebirges, mit altem Schloß, dem Fürsten von Anagni gehörend, und schöner Aussicht auf das Meer, dem Eichenwald von Persano, den Monte Alburno, bis zu den Tempeln von Paestum. In der Sakristei von *S. Francesco* ein großes Madonnenbild von Andrea da Salerno und eine Kreuzigung von Rob. de Oderisio (XV. Jahrh.). — Diligenza nach *Controne*, *Castelvita* und *Corleto* am Monte Alburno (s. unten).

Weiter östl. im Tal des breiten und reißenden *Sele* (S. 191). Südl. der *Monte Alburno* (1742m), der *Alburnus* der Alten, den Virgil „grün von Steineichen“ nennt; noch jetzt trifft man vereinzelt Eichen- und Olivenwald. — 87km *Persano*.

99km *Contursi*, der Ort 4km n. der Bahn. In der Umgegend viel Schwefelquellen.

Von Contursi beim Frühschnellzug Post in  $4\frac{3}{4}$  St. nach *Caposele*, wo der *Sele* (S. 191) am *Monte Cervialto* (1809m) als mächtiger Quell aus dem Kalkgehänge hervorbricht. Die *Selequellen* werden jetzt in 418m Höhe gefaßt, mittels eines Tunnels von 12km n.ö. durch die Wasserscheide und dann in einer Leitung von 250km, deren Bau bis 1921 mit 163 Mill. fr. Kosten durchgeführt werden soll, nach SO. geführt, um den wasserarmen apulischen Provinzen Foggia, Bari, Lecce Trinkwasser zu liefern.

Die Bahn folgt kurze Zeit dem Laufe des *Tanagro* oder *Negro*, des *Tanager* der Alten.

105km *Sicignano*.

Von *Sicignano* nach *Lagonegro*, 78km, Eisenbahn in ca.  $3\frac{1}{4}$  St. für 3 fr. 60, 1 fr. 80 c. (Verlängerung in der Richtung der Landstraße nach *Spezzano*, s. unten, im Bau). — Die Bahn führt im Tale des *Tanagro* aufwärts. 9km *Galdo*; 12km *Petina*. — 17km *Auletta*; 1. auf der Höhe das gleichnamige Städtchen (2646 Einw.); mancherlei Spuren erinnern an das Erdbeben vom 21. Dezember 1857, welches allein im Bezirk von *Sala* und dem *Vallo di Diano* (s. unten) an 20 000 Menschenleben vernichtete. — Die Bahn überschreitet das tief eingeschnittene *Lontrano-Tal* auf hohem Viadukt und nähert sich wieder dem *Tanagro*; gegenüber der kleine Ort *Pertosa*, 1857 ebenfalls halb zerstört. Unterhalb desselben ist eine große Höhle, dem h. Michael geweiht, aus welcher ein Bach in den *Tanagro* fällt. Bis *Polla* begleitet die Bahn die imposante über 100m tiefe Schlucht, welche die Wasser des *Vallo di Diano* in einem vom *Monte Alburno* (S. 249) n.ö. streichenden Gesteinsriegel ausgewaschen haben. — 27km *Polla* (444m), das alte *Forum Popilii*, am Anfang des ca. 32km langen *Vallo di Diano*, eines fruchtbaren Tales mit zahlreichen Dörfern, das der *Tanagro* durchfließt; ehe sich der Fluß einen Ausgang schuf, lag hier ein langgestreckter Binnensee. — 34km *Atena*, das alte *Atina* in *Lucanien*, mit Resten eines Amphitheaters, Mauern und Türmen.

41km *Sala Consilina* (614m; Gasth. bei *Iannicelli* und *Marino*; Wagen zur Stadt 60 c.), mit 5340 Einw., Sitz des *Sottoprefetto*, am Abhang des *Monte di Sito Marsicano* (1467m), überragt von einem mittelalterlichen Kastell. Eisenbahnen *Sala-Pisticci* (S. 252) und *Potenza* (S. 251)-*Nova Siri* (S. 257) mit Kreuzung in *Saponara* (s. unten) sind geplant. — 46km *Sassano-Teggiano*; 9km n.w. das Städtchen *Teggiano* (637m), das früher *Diano* hieß und dem Tale den Namen gab, an der Stelle des alten *Tegianum*. Bei der Gabelung der Wege nach *Teggiano* und *Sassano* eine altrömische Brücke, der *Ponte di Silla*.

50km *Padula* (Gasth. bei *Gallo*). Unterhalb des Ortes liegt die *Certosa di S. Lorenzo*, ein Riesenbau im Barockstil (xvii. Jahrh.), neuerdings restauriert und zum Nationalmonument erklärt. Im Kloster drei Arkadenhöfe, eine große Freitreppe, das Refektorium und nebenan ein Zimmer mit hübschem Majolikaboden beachtenswert. — 56km *Montesano*.

[Von *Sala*, *Padula* und *Montesano* führen herrliche Wege ö. in das *Tal von Marsico* (Post von *Potenza*, s. S. 252), in welchem der *Agri* s.ö. fließt. Der Hauptort *Marsico Nuovo* (Gasth. bei *Schettini*), mit 4724 Einw., liegt im oberen Tal. Etwa 20km unterhalb das Städtchen *Saponara* (772m; Gasth. bei *Preziosi*), auf steilem Hügel. Ostl., im *Agri-Tal*, lag das antike *Grumentum* (600m); die Ruinen, ein Amphitheater u. a., sind unbedeutend, doch ist es eine Fundstätte für Vasen, Inschriften und Gemmen.]

65km *Casalbuono*. — 78km *Lagonegro* (666m; Bahnrestaur., auch Z.; Gasth.: *Risorgimento*, Z. 2 fr.), Städtchen von 4304 Einwohnern, vorläufiger Endpunkt der Bahn, in wilder Umgebung zwischen hohen Bergen; den *Monte del Papa* (2007m) besteigt man leicht in 4 St. auf schönem Waldweg, oben eine Kapelle (1888m).

Von *Lagonegro* bis *Spezzano* (*Metapont*, *Cosenza*), ca. 65km, Landstraße (Eisenbahn projektiert, s. oben), die von einer Post (Automobilbetrieb vorgesehen) befahren wird. Durch tiefe Täler windet sich die Straße,

vorbei an dem *Lago di Serino* (l.; 788m) und nahe den Schluchten, wo der Fluß *Sinni*, der *Siris* der Alten, entspringt, nach (2 $\frac{1}{2}$  St.) *Lauria* (Alb. Genovese), am Fuß eines hohen Berges, dem gewaltigen Monte del Papa (S. 250) gegenüber, dann nach (4 St.) *Castelluccio*, oberhalb eines Armes des *Lao*, des *Laus* der Alten, auf einer Anhöhe gelegen. Von hier führt die Poststraße über *Mormanno* (763m) und *Morano*, das alte *Muranum*, s.w. des Monte Pollino (S. 257), in 8 $\frac{1}{2}$  St. nach (52km)

**Castrovillari** (350m; Gasth.: Unione, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$  fr.; Excelsior; Centrale), Stadt von 9945 Einw., in einem weiten fruchtbaren Tale an zwei Bächen gelegen, welche etwas unterhalb des Ortes zusammenfließen und den *Coscile*, den alten *Sybaris*, bilden. Hier die älteren Stadtteile, am Fuße des *Kastells*, einer alten Normannenburg, wegen der Malaria sehr verödet. Auf der Höhe die Kirche der *Madonna del Castello* (345m) mit prächtiger Aussicht,  $\frac{1}{2}$  St. östl. von *Lungro* (723m; Locanda bei Franc. Martino), einer albanesischen Kolonie mit origineller Frauentracht, wohin ein schöner Fahrweg von Castrovillari führt, sind große Salzbergwerke, die einzigen größeren Italiens (mit Empfehlungen zugänglich). Von Station Spezzano (s. unten) nach Lungro geht ebenfalls ein Fahrweg (Post 2 mal tägl. in 4, Einsp. für ca. 8 fr. in 3 St.).

Die Poststraße führt weiter (Post in 2 $\frac{1}{2}$ -4 St.) durch das wohlangebaute *Coscile-Tal* nach *Spezzano-Castrovillari* (S. 262), Station der Eisenbahn von Sibari nach Cosenza (R. 21).

113km *Buccino*, Ort von 5154 Einw., l. auf der Höhe (12km, Post; 649m) gelegen, mit altem Kastell; unterhalb des Ortes im Rione *S. Maurizio* vorrömische Mauerreste und viele lateinische Inschriften des römischen *Volci*. — Die Bahn erreicht das Tal des *Plätano*. Mehrere Tunnel. — 114km *Ponte S. Cono*. — 120km *Romagnano-Vietri*.

Von hier zweimal tägl. Post nach (7km) *Vietri* (350m), einem malerisch gelegenen Orte (3467 Einw.) mit halberstörtem mittelalterlichen Kastell.

Gleich hinter Romagnano tritt die Bahn in die enge großartige *Platano-Schlucht*, die *Gola di Romagnano*, ein und steigt in ihr zu dem weiten Kessel von Muro hinauf, der vor dem Durchbruch des Flusses von einem See ausgefüllt war. Die schmale Talsohle bietet häufig nicht einmal Raum für einen Fußpfad neben dem Flusse. 20 Tunnel und Galerien, die z. T. hübsche Ausblicke gewähren. Halbwegs r. auf der Höhe (127km) *Balbano*, mit zerfallenen normannischen Schloß. Weiter einige Tunnel, der dritte, 1500m lang, unter dem *Monte dell' Armì*. — 134km *Bella-Muro*, Station (2 mal tägl. Post) für den (10km) Flecken *Bella* und die (14km) Stadt *Muro Lucano* (8323 Einw.), die beide nördl. liegen; 4km unterhalb Muro gewaltige Mauern des alten *Numistro* (?). Bei (137km) *Baragiano* überschreitet die Bahn den *Platano* und verläßt ihn. — 149km *Picerno*; viel Öl-, Wein- u. Seidenbau. — 155km *Tito*, auf der Höhe des Passes, mit weiter Aussicht; Post (s. S. 252) nach dem Ort *Tito* (5km s.w.), mit 3621 Einw., und nach (13km weiter) *Satriano di Lucania*, wie sich das ehem. *Pietrafesa* jetzt nach deren verlassenen Stadt auf der Höhe (959m) hinter *Tito* nennt, deren Turm lange sichtbar bleibt. Schöne Eichenwälder.

166km *Potenza di Basilicata*. — Bahnrestaurant, auch Z., gelobt. — GASTH.: Alb.-Rist. Lombardo, Via Pretoria 136, 28 Z. zu 2 $\frac{1}{2}$ -4 fr.;

Alb. Lucano. — *Casse Pergola*, gegenüber Alb. Lombardo; — WAGEN (carrozzella) vom Bahnhof zur Stadt ( $\frac{3}{4}$  St.) 1 fr.

*Potenza* (823m), mit 12313 Einwohnern, ist der Hauptort der gleichnam. Provinz, eines Teiles der früheren *Basilicata*, die so ziemlich dem alten *Lucanien* entspricht. Die Stadt, seit dem furchtbaren Erdbeben vom 21. Dez. 1857 großenteils neu aufgebaut, liegt auf einer Höhe oberhalb des *Basento*, des alten *Casuentus*, der nicht weit von hier entspringt und sich unfern der Ruinen von Metapontum in den Golf von Tarent ergießt. Schöne Aussicht besonders vom Platz vor der Cappella di S. Gerardo. Kleines Provinzialmuseum. — Das alte *Potentia*, von Kaiser Friedrich II., und später wegen seiner Anhänglichkeit an Konradin wieder von Karl von Anjou zerstört, lag 140m tiefer, an dem Orte *La Murata*, wo öfter Münzen, Inschriften u. a. gefunden wurden. In der Nähe von Potenza Reste einiger uralter Städte.

Post von Potenza in 7 St. über Pietragalla nach *Acerenza* (S. 249); — Postautomobil über Tito und Satriano (S. 251) nach *Marsico Nuovo* und *Saponara* (S. 250) in  $5\frac{1}{2}$  bzw. 8 St.

Die Bahn folgt dem Lauf des *Basento*, dessen breites aber verödetes Schottertal reich an landschaftlichen Schönheiten ist. Zahlreiche Tunnel durch die hart an den Fluß vorspringenden vom Wasser zernagten, gefalteten und abgeschragten Berge. Prachtige knorrige Ölbäume.

173km *Vaglio*, der Ort 7km l. von der Bahn; 183km *Brindisi Montagna*; 188km *Trivigno*. — 190km *Albano*; die Stadt *Albano di Lucania* (899m) 10km nördl. auf einem Berge. R. mündet die *Camastra*, der bedeutendste Nebenfluß des *Basento*. — 197km *Campomaggiore-Pietrapertosa*, l. wilde Gebirgslandschaft. — 209km *Calciano*, zugleich Station für das 8km n.w. auf der Höhe (698m) gelegene *Tricárico*, Stadt und Bischofsitz, mit 8005 Einwohnern. — 213km *Grassano-Garaguso* (kleines Rest.), 222km *Salandra-Grottolo*; die Ortschaften liegen weitab von den Stationen, *Grassano* (15km) und *Grottolo* (4km) nördl., *Garaguso* (9km) und *Salandra* (16km), mit festem Schloß, südl. an der *Salandrella*, einem Nebenfluß des in den Golf von Tarent mündenden *Cavone*. — 235km *Ferrandina* (vgl. S. 248), 248km *Pisticci*; die beiden Städtchen südl. 10 und 8km entfernt. Weiterhin über den *Basento*, der in Windungen dem Meere zufließt. — 260km *Bernalda* (7121 Einwohner), mit großen Baumwoll- und Safranfeldern.

273km *Metaponto* (Bahnrest., auch Z.; akkordieren). Der Name des einsam unweit des alten Kastells *Torremare* gelegenen Bahnhofs erinnert an die berühmte Griechenstadt *Metapontum*, deren Stätte nur wenige Trümmer in der Nähe bezeichnen.

Hier starb 497 vor Chr. Pythagoras (S. 258) im 90. Jahre; seine Lehre lebte in Großgriechenland fort, namentlich in Metapont, Tarent und Kroton. Als Alexander von Epirus 332 v. Chr. nach Italien kam, schloß Metapont sich ihm an, ebenso hielt es im zweiten punischen Kriege zu Hannibal, kam dann wohl in den Besitz der Römer und geriet in Verfall.

Im II. Jahrhundert nach Chr. erwähnt der griechische Reiseschriftsteller Pausanias die Stadt bereits als verlassen.

Folgt man vom Bahnhof dem Fahrweg nördl. und biegt später r. ab, so gelangt man in  $1\frac{1}{4}$  St. (zu Fuß bei nassem Wetter unangenehm; Pferd, 2-3 fr., beim Capostazione voranzubestellen) an einen altgriechischen \**Tempel* dorischen Stils (VI. Jahrh.), von dessen Peristyl 15 verwitterte Kalksteinsäulen noch aufrecht stehen, 10 auf der Nord-, 5 auf der Südseite (im ganzen waren es 32, 6 : 12). Bei den Bauern heißen sie *Tavole Paladine* (Tische der Sarazenenführer). Reste eines zweiten dorischen Tempels (VI. Jahrh. vor Chr.), der dem *Apollon Lykeios* geweiht war, sind 20 Min. n.ö. vom Bahnhof, 10 Min. w. von der Meierei *Masseria Sansone* erhalten, nach der sie *Chiesa di Sansone* genannt werden; von den *Tavole Paladine* kann man sie erreichen, indem man südl. dem *Bradano* folgend auf die weithin sichtbare Meierei zugeht und kurz vorher bei der Ölbaumgruppe r. auf den Hügel zur abbiegt. Die umliegenden Meierhöfe sind aus mächtigen Quadern der alten Stadtmauer erbaut. Die *Laguna* di S. Palacina ist der Rest des künstlichen Hafens.

Von *Metapont* nach *Reggio* s. S. 257 ff.

Einförmige Fahrt an den Dünen entlang. Das einst fruchtbare Land liegt meist als Heide brach. Mehrere *Fiumaren* (S. 276). — 282km *Ginosa*; zur Stadt, dem alten *Genusia*, führt eine Fahrstraße 21km landeinwärts. — 300km *Chiatona*.

316km **Tarent** (Bahnbüfett). — **GASTHÖFE**. In der Neustadt (S. 256): *Europa* (Pl. a), am *Mare Piccolo*, mit Restaurant, Z.  $2\frac{1}{2}$  fr.; *Aquila d'Oro* (Pl. b), *Piazza Archita* (S. 256), Z.  $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$  fr., das Restaurant ganz gut. In der Altstadt: *Risorgimento*, *Piazza Fontana*, 7 Min. vom Bahnhof, für Anspruchslose. — *Trattoria Vesuvio*, am *Corso Due Mari*; ebenda zwei *Cafés*, ein anderes im *Palazzo degli Uffici*.

**BÄDER**: beim *Albergo Europa*.

**WAGEN** vom Bahnhof in die Stadt 50 c.; zwei Omnibuslinien in der Stadt 1. Kl. 15 c., 2. Kl. 10 c.

DEUTSCHES VIZEKONSULAT.

*Tarent*, ital. *Táranto*, reinliche Stadt von 50592 Einw., mit ganz ansehnlichem Handel und ausgedehnten Werften, Sitz eines Erzbischofs, eines Unterpräfekten und anderer Behörden, nach *Spezia* der bedeutendste feste Hafen Italiens, liegt an einer nördlichen



Bucht des *Golfs von Tarent*, zwischen dieser und dem n.ö. weit ins Land einspringenden *Mare Piccolo*. Nach W. begrenzen die Bucht zwei befestigte Inseln, *S. Paolo*, mit einem Leuchtturm, und *S. Pietro*, die *Choerades* der Alten, im S. das *Kap S. Vito*. Die Einfahrt in den Hafen ist zwischen S. Vito und S. Paolo; die nördliche Durchfahrt ist seicht. — Das Klima von Tarent ist im Winter ziemlich kalt, im Sommer nicht zu heiß. Tarenter Honig und Obst sind noch heutzutage berühmt. Selbst die Dattelpalme trägt hier Früchte, die jedoch nur unvollkommen reifen.

*Taras*, wie es griechisch heißt, lateinisch *Tarentum*, 701 vor Chr. von spartanischen Partheniern unter Phalanthos westlich von der Mündung des *Galaesus* (vielleicht des heutigen *Cervaro*) gegründet, unterwarf sich allmählich das Land der Japygen, welches für Ackerbau und Schafzucht gleich geeignet war (zur Erzielung feiner Wolle trugen die Schafe eine Schutzdecke: „*oves pellitae*“, Hor. Od. II. 6). Da hier auch vorzügliche Purpurschnecken gefunden wurden, so entwickelten sich gleichzeitig Wollfärberei und Weberei. Mit Töpferware scheint die Stadt ganz Apulien versorgt zu haben, und so machten Seefahrt, Handel und Fischfang, Ackerbau und Industrie Taras zu der reichsten und mächtigsten Stadt von Groß-Griechenland. Die alten tarentinischen Münzen sind ausgezeichnet durch ihre Schönheit. Im IV. Jahrh. vor Chr. erreichte Taras seine höchste Blüte unter der Führung des großen Mathematikers *Archytas*, um dieselbe Zeit aber war es auch schon berichtigt wegen seiner Uppigkeit. Zum Krieg gegen die Lucaner berief es auswärtige Fürsten aus Sparta und Epirus, gegen die Römer *Pyrrhus* (281), dessen Feldherr *Milon* die Stadt verriet. Im zweiten punischen Kriege schloß Tarent sich *Hannibal* an und wurde 209 vor Chr. von *Fabius Maximus* erobert; 30 000 Bürger wurden als Sklaven verkauft. 123 vor Chr. wurde eine römische Kolonie (*Colonia Neptunia*) angelegt, neben der aber das griechische Gemeinwesen fortbestand. Zur Zeit des Augustus war Tarent wie Neapel und Reggio noch immer eine Stadt mit überwiegend griechischer Bevölkerung und blühend durch Industrie und Handel. „*Ille terrarum mihi praeter omnes angulus ridet*“ sagt Horaz (Od. II. 6). Dann wurde es ganz romanisiert. Seit Justinian gehörte es mit dem ganzen Süden zum byzantinischen Reiche. 927 nach Chr. von den Sarazenen vollständig zerstört, wurde es 967 von *Nikephoros Phokas* wieder aufgebaut; seitdem sprach man hier wieder Griechisch. 1063 eroberte *Robert Guiscard* die Stadt und gab sie seinem Sohne *Boemund*. Später baute hier Kaiser *Friedrich II.* ein Schloß, *Rocca Imperiale*. 1301 wurde *Philipp*, Sohn Karls II. von Anjou, Fürst von Tarent.

Der Bahnhof befindet sich in der Vorstadt (*Borgo*) im NW., wo der Handel seine Niederlagen hat und sich etwas Industrie entwickelt.

Die eigentliche Stadt (*Città*) nimmt die Akropolis der antiken Stadt ein und liegt herrlich auf einem Felsen im Meere. Die Bevölkerung ist dicht zusammengepfercht wie selten sonst. Drei Längsstraßen durchziehen die Stadt. Am *Mare Piccolo* läuft die *Via Garibaldi* hin, besonders von Fischern bewohnt: ihre Sprache ist stark mit griechischen Bestandteilen gemischt und den übrigen Tarentinern vielfach unverständlich. Von hier führt eine Menge ganz enger Quergassen zur *Via di Mezzo*, einige weiter auf die schmale Hauptstraße (*Via del Duomo* oder *V. Maggiore*) hinauf, an der zahlreiche alte Adelspaläste stehen. Am Meer (*Mare Grande*) entlang bietet der *Corso Vittorio Emanuele*, mit freiem

Blick über den Golf und die Berge Calabriens, namentlich abends eine schöne Promenade.

Der im xi. Jahrh. gegründete *Dom S. Cataldo* ist z. T. modernisiert. Im Innern finden sich die alten Säulen mit teils antiken, teils mittelalterl. Kapitälern; die Kapelle des Heiligen, eines Irlandsers, r. neben dem Chor, im Barockstil ist reich mit Mosaik und Skulpturen ausgestattet; neben dem Sakristeieingang r. Grab-



tafel Philipps von Tarent. Unter dem Hochaltar die alte Krypta. — Das *Kastell* am Süden und die übrigen Befestigungen stammen von Ferdinand von Aragon und Philipp II. von Spanien.

Die Überreste der antiken Stadt sind gering. Am bedeutendsten ist ein vielleicht dem Poseidon geweihter *dorischer Tempel*, von dem zwei gewaltige kannelierte obere Säulenhälften am Anfang vor dem Oratorium der Congrega della Trinità, nahe dem Ostende der Strada Maggiore r., bloßgelegt sind. Nach den wuchtigen Verhältnissen der Säulen und der Enge der Intercolumnien gehört er zu den ältesten Tempeln dieses Stils (Anfang des vi. Jahrh. vor Chr.). — Über die Brücke, welche bei *Porta di Napoli* nördl. nach dem Festland führt, läuft eine Wasserleitung aus römischer Zeit, *il Triglio* genannt (Länge der ganzen Leitung 15km).

Das südöstliche Stadttor heißt *Porta di Lecce*. Der 75m breite Kanal, der hier den Stadtfelsen vom Festland scheidet, ist für die größten Kriegsschiffe fahrbar. Eine drehbare Eisenbrücke (*Ponte girevole*) führt hinüber. Das aus- und einströmende Wasser läßt die Einwirkung von Ebbe und Flut so deutlich wie nur an wenigen andern Punkten des Mittelmeers erkennen.

Auf dem südöstlichen Festland, wo im Altertum der größte Teil der Stadt lag, ist in den letzten Jahrzehnten wieder eine Neustadt entstanden, *Città Nuova* genannt.

Das MUSEUM, gleich l. an *Piazza Archita*, in dem ehem. Kloster S. Pasquale, enthält hauptsächlich in und bei Tarent gefundene Altertümer. Direktor Dr. Quagliati.

Im Hof große Tongefäße, Aschenurnen, Sarkophage, Architekturreste. — Im ERDGESCHOß Waffen, Geräte und Tongefäße der vorgriechischen Bevölkerung aus der neolithischen und Bronzezeit; zwei Mosaiken römischer Zeit. — OBERGESCHOß. Zunächst ebenfalls Funde aus Gräbern der vorgriechischen Bevölkerung. Im 2. Saal archaische griechische Tongefäße, z. T. mit Künstlerschrift. In den folgenden Sälen rotfigurige Vasen des v.-iii. Jahrh., darunter zwei schöne Amphoren aus der Mitte des v. Jahrh.; Elfenbeinarbeiten, Bronzen, Gläser; hellenistische Terrakotten und Wehrreliefs (See- und Landkämpfe zwischen Hellenen und Barbaren), Statuetten, zwei schöne Marmorköpfe, ein weiblicher aus dem Ende des v. Jahrh., und ein männlicher aus dem iii. Jahrh. vor Chr.; Münzsammlung.

Ebendort geradeaus der große *Palazzo degli Uffici* (1896), mit dem Gericht, Schulen und städtischen Bureau. S.ö., wo jetzt die *Piazza Anfiteatro* mit der Markthalle ist, sah man früher die Überreste des Amphitheaters. Östl. geradeaus gelangt man zum *Arsenal*, mit Docks von 200m Länge und 40m Breite. Am *Mare Piccolo*, nördl. der *Villa Beaumont-Bonelli* (Besuch lohnend; Trkg.), finden sich große Haufen von Purpurmuscheln, die im Altertum ausgenutzt worden sind (s. S. 254). — Von hier aus übersieht man das fischreiche *Mare Piccolo*, das durch die Vorgebirge *il Pizzone* und *Punta della Penna* in zwei Hälften geteilt wird.

Die Fische gehen mit der Flut unter der süd. Brücke hinein, um mit der Ebbe zurückzukehren, und werden dann in großen Netzen gefangen. Man zählt nicht weniger als 93 Arten; sie werden weithin verkauft. Auch eine großartige Muschelzucht ist darin (Austern und andere Muscheln, *cozze*, die besten *coccioli* genannt). Die eingeramnten Pfähle bezeichnen Muschelbänke, an die man sich in einer Barke (1½ fr. die Stunde) fahren zu lassen pflegt, um Muscheln und Austern frisch aus dem Meere zu genießen (Zahlung vorher auszumachen: etwa 50 c. das Dutzend; man nehme etwas Brot mit).

1½ km östl. von der Kirche S. Francesco, in *Solito*, ist eine Basilianergrotte, *Cripta del Redentore*, mit alten Fresken, aufgedeckt worden.

In der Gegend zwischen Tarent, Brindisi und Otranto findet sich die Tarantel (*tarantola*, *Lycosa tarantula*), eine 25-37mm lange Raubspinne, deren Biß einst für giftig und geistverwirrend galt. Die Heilung dieser vermeintlichen Krankheit durch Musik und Tanz gab zu der Geistesepidemie der Taranteltänze Veranlassung, welche im xv.-xvii. Jahrhundert über Süditalien verbreitet war.

Von Tarent nach Bari s. S. 241.

Die Bahn umzieht im Bogen das *Mare Piccolo* und wendet sich dann östlich. — 329km *Monteiasi-Montemesola*. — 335km *Grot-*

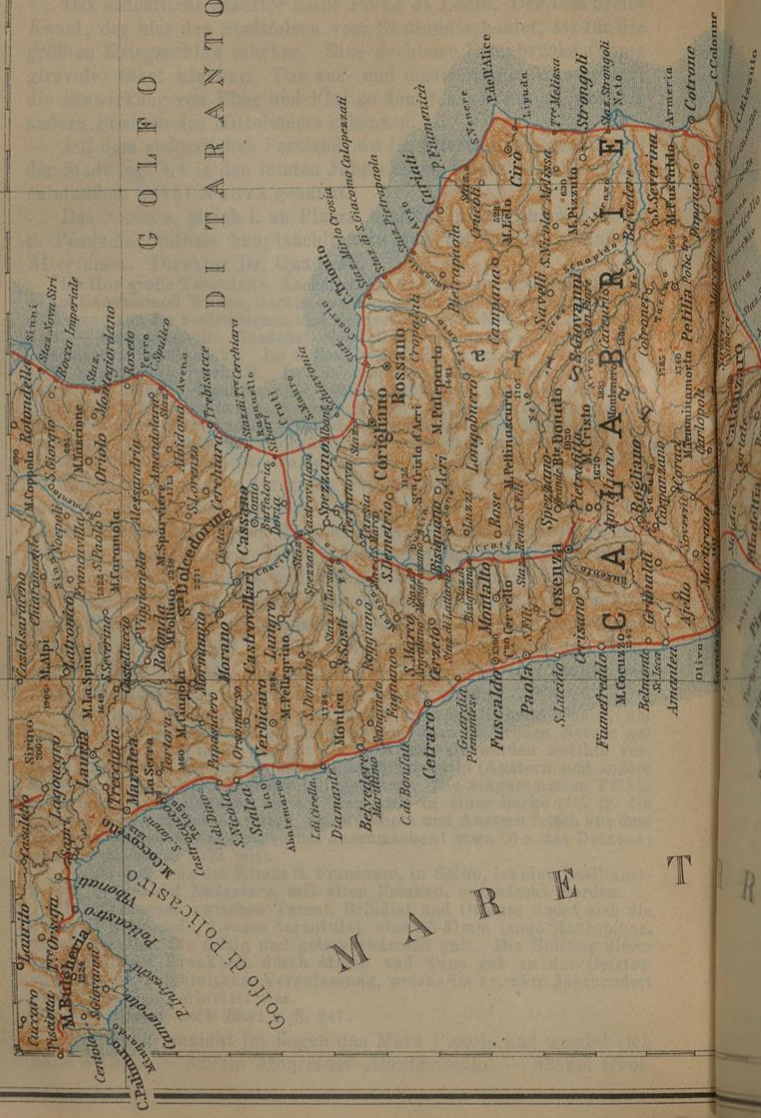


16°

17°

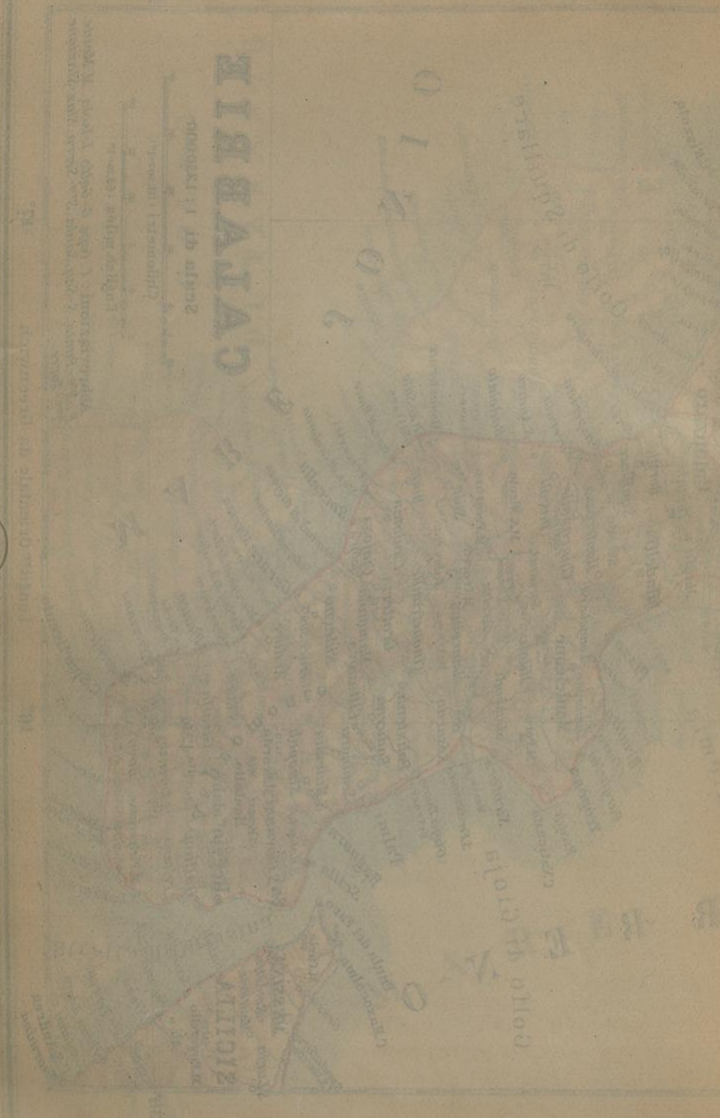
40°

# GOLFO DI TARANTO



# M A R E T





V. Metap  
 oglie; vie  
 lana. Eise  
 alte Uria,  
 Lage mit m  
 kleinen Mu  
 Mesagne

Von M  
 für 44 fr.  
 Metapo  
 und führt  
 bar, ist al  
 Jahr Fru  
 rationelle  
 zu erziel  
 Strecke, n  
 Stationen  
 die Fieber  
 der Bahn  
 erinnern  
 die Entfe  
 8km  
 Montalba  
 22km Poli  
 tinern geg  
 980 vor Ch  
 gewann.

Die Bah  
 der üppigste  
 (32km) Nov  
 dem Meer.  
 — 42km M  
 Meere eine m

Die Stre  
 aussicht auf  
 Monte Polli  
 hebt, in das  
 gebirge Sila  
 Trebiaacco.  
 8km Stba  
 nach dem anti  
 nach Coenen

Die Bahn  
 Crathis, an w  
 Sybaris lag,  
 100 von die B

*taglie*; viele Höhlen und Töpfereien. — 350km *FrancaVilla Fontana*. Eisenbahn nach Lecce s. S. 245. — 355km *Oria* (165m), das alte *Uria*, aus dem angeblich die Doria herkommen, in schöner Lage mit mächtigem Kastell von 1227, vielen Palästen und einem kleinen Museum Palazzo degli Uffici. — 364km *Latiano*. — 372km *Mesagne*. — 386km *Brindisi*, s. S. 242.

Von Metapont nach Reggio, 430km, Eisenbahn in 13 St. für 44 fr. 40, 30 fr. 30, 19 fr. 45 c.

Metapont s. S. 252. — Die Bahn überschreitet den Basento (S. 252) und führt am Golf von Tarent entlang. Das Land war einst fruchtbar, ist aber jetzt elend kultiviert: allgemeines System ist, auf ein Jahr Frucht zwei Jahre Brache folgen zu lassen, während eine rationelle Bewirtschaftung mit Leichtigkeit zwei Ernten jährlich zu erzielen vermöchte. In den sumptigen Niederungen dieser Strecke, namentlich bei Metapont, hat die Bahndirektion bei allen Stationen und vielen Wärterhäuschen Eucalyptus-Pflanzungen gegen die Fieberluft angelegt. Die vielen Fiumaren (S. 276) sind beim Bau der Bahn eingedämmt worden. Zahlreiche Warttürme (vgl. S. 194) erinnern an die Unsicherheit der Küste im Mittelalter, welche auch die Entfernung der Ansiedelungen vom Meere veranlaßte.

8km *S. Basilio-Pisticci*, dann über den *Cavone*. — 16km *Montalbano Ionico*. Über den *Agri*, den *Aciris* der Alten. — 22km *Policoro*; in der Nähe lag die 432 vor Chr. von den Tarentinern gegründete griechische Stadt *Heraklea*, wo König Pyrrhus 280 vor Chr. mit seinen Elefanten den ersten Sieg über die Römer gewann.

Die Bahn führt durch einen Wald (*Pantano di Policoro*), voll der üppigsten Vegetation, Myrten, Lentiscus, Oleander usw. Vor (32km) *Nova Siri* über den *Sinni* (S. 251). Die Bahn nähert sich dem Meer. — 36km *Rocca Imperiale*. Die Gegend wird hügelig. — 42km *Montegiordano*. — 50km *Roseto-Capo Spulico*; l. am Meere eine merkwürdige Ruine (Torre Roseto).

Die Strecke bis Rossano ist die schönste der Fahrt. Prächtige Aussicht auf den steil abfallenden, nur im Sommer schneefreien *Monte Pollino*, der sich in der *Serra Dolcedorme* zu 2271m erhebt, in das weite Tal des Crati, dessen Hintergrund das Waldgebirge Sila (S. 262) abschließt. — 55km *Amendolara*. — 65km *Trebisacce*. — 75km *Torre Cerchiara*.

80km *Sibari* (Bahnrest., leidlich, auch Z.), früher *Buffaloria*, nach dem antiken Sybaris benannt, Knotenpunkt für die Eisenbahn nach *Cosenza* (R. 21). Fieberreiche Gegend.

Die Bahn überschreitet den Fluß *Crati* (vgl. S. 202), den alten *Crathis*, an welchem, ca. 2km aufwärts, im Altertum das üppige *Sybaris* lag, 720 vor Chr. durch Achäer und Trözenier gegründet, 510 von den Einwohnern von Kroton zerstört.

Etwa 6km s.w. von hier, 7km östl. von *Terranova di Sibari* an der Straße nach (17km) Stat. *Corigliano* (s. unten), bezeichnen unbedeutende Trümmer, „le Muraglie“, die Lage von *Thurii*, der Pflanzstadt der entfihrten Sybariten, wohn 443 vor Chr. Athen eine Kolonie sandte, bei der sich auch der Geschichtschreiber Herodot befand. Durch die Gesetzgebung des Charondas erlangte *Thurii* eine hohe Blüte. Im J. 282 verbündete es sich mit den Römern, wurde durch C. Fabricius gegen die Angriffe der Lucaner geschützt, aber 204 vor Chr. durch Hannibal geplündert; 193 erhielt es eine römische Kolonie unter dem Namen *Copia*, sank dann und ging spurlos zugrunde.

94km *Corigliano Calabro*. Die Stadt, mit 15379 Einwohnern, liegt 4km südl. auf der Höhe (219m).

106km *Rossano*. Eine Fahrstraße von 6km führt durch Olivenhaine und rötliche Felsen zu der auf der Höhe (297m) gelegenen Stadt (Gasth.: *Vittoria*, Roma) hinan. Sie zählt 13354 Einwohner und besitzt Marmor- und Alabasterbrüche. Prachtige Aussicht, besonders von der Terrasse in der Mitte der *Via Garibaldi*, auf den *Monte Pollino* (S. 257) und die Apulische Halbinsel. *Rossano* ist Geburtsort des h. Nilus (910); die Kirche *S. Pietro* ist ein byzantinischer Zentralbau mit fünf Kuppeln; in der erzbischöfl. Bibliothek eine kostbare Handschrift der Evangelien des Matthäus und Marcus, Purpurpergament mit vielen Bildern (vi. Jahrh.).

Die Bahn läuft am Meer hin durch bergige Gegend und überschreitet den *Trionto*. Stationen: *Mirto-Crosia*, *S. Giacomo-Calopezzati*, *Pietrapaola*, *Campana*. — 137km *Cariati*. — Weiterhin durch Öl-, Wein- und Feigenpflanzungen. — Stationen: *Crucoli*, *Cirò*, *Torre Melissa*. — 176km *Stróngoli*. Der elende Ort, 10km von der Station, auf einem steilen Vorsprunge (341m), ist das alte *Petelia*, der Sage nach von *Philoktetes* gegründet.

192km *Cotróno* (Gasth.: *Concordia*, *Piazza Vittoria*, die *Trattoria* gelobt; *Centrale e Pitagora*, gut; Wagen 50 c.), aufblühende Hafenstadt mit 7917 Einw., auf einer Landzunge gelegen, im Altertum die berühmte achäische Kolonie *Kroton*.

*Kroton*, gegründet 710 vor Chr., wurde bald groß und mächtig, so daß es im J. 510 mit angeblich 100000 Mann *Sybaris* bekriegte und zerstörte. Dann sank die Stadt rasch, erlitt am Flusse *Sagras* eine Niederlage durch die Lokrer (vgl. S. 260) und geriet 299 in die Hände des *Agathokles* von *Syrakus*. In die Blütezeit gehört der Aufenthalt des *Pythagoras*, der, aus *Samos* vor dem Tyrannen *Polykrates* entflohen, 540 hier Schüler um sich sammelte und einen Bund gründete, bis er vertrieben wurde (vgl. S. 252).

Am Wege zum Bahnhof sieht man die Magazine für die Erzeugnisse der Umgegend, Orangen, Oliven und Süßholz, die hier verladen werden. Lohnend ist der Besuch des alten unter *Karl V.* ausgebauten *Kastells*, dessen höchster Turm eine gute Aussicht gewährt (ein Offizier oder Unteroffizier vermittelt den Eintritt). Hübscher Spaziergang durch *Strada Margherita* zum Hafen.

Ungefähr 12km südöstl. ist das *Capo Colonne* oder *Capo Nau* (Landweg von *Cotrone* 2 $\frac{1}{2}$  St., sehr beschwerlich; Barke 6-10 fr.). Wenn man das niedrig auslaufende windgepeitschte Vorgebirge umfährt, bleibt der Blick auf lange gefesselt durch eine einsame, 8 $\frac{1}{2}$ m hohe dorische Säule,

die sich auf mächtigem Unterbau abhebt aus den wenigen modernen Gebäuden. Dies ist der einzige Überrest des *Tempels der Hera* vom *Lacinischen Vorgebirge*, ehemals der gefeiertsten Gottheit im ganzen Umkreis des *Tarentiner Golfs*. Der *Herakult* ist später durch den der *Madonna del Capo* ersetzt worden, zu deren unmittelbar neben dem Tempel gelegener Kirche jeden Samstag Mädchen aus *Cotrone* („*le verginelle*“) barfuß wallfahrten.

Jenseit *Cotrone* durchschneidet die Bahn die Hügel landeinwärts vom *Capo Rizzuto*. Zwischen (199km) *Pudano* und (209km) *Cutro* ein 2600m langer Tunnel. — Es folgen an der Küste des *Golfs von Squillace* die Stationen *Isola Capo Rizzuto*, *Roccabernarda*, *Bottricello*, *Cropani*, *Sellia*, *Simeri e Crichi*.

252km *Catanzaro Marina*; etwa 2km s.w. die Trümmer der mittelalterlichen Abtei *Roccella*. — Von der Marina führt eine Zweighahn (nach S. *Eufemia*, s. S. 266) über *S. Maria* nach *Sala* (9km, in 20 Min., für 1 fr. 05, 75 c., 50 c.), von da die *Tramvia Automotofunicolare* als Drahtseilbahn hinan zum Südende und als *Straßenbahn* weiter durch die Stadt zum Nordende (hin u. zurück 1. Kl. 70 c., 2. Kl. 45 c., Fahrt in der Stadt 10 c.).

**Catanzaro.** — GASTH.: *Brezia*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3 fr., *Centrale*, 35 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$ -3 fr., beide am *Corso Vittorio Emanuele*, mit *Restaur.* und gelobt; *Patria*. — Jenseit der *Piazza* am *Corso: Caffè del Genio*.

WAGEN. Einsp. vom Bahnhof zur Stadt (4km) 1 fr. 20, *Zweisp.* 2 fr., nachts 1 fr. 50, 2 fr. 50 c.; *Wagen* in der Stadt 1 fr. 50 c. — *POSTAUTOBIL* tägl. 8 Uhr früh über *Tiriolo* nach *Cosenza*, 7 Uhr früh umgekehrt, vgl. S. 263, in 7 St. für 11 fr. 80 c. — *MAULTIER*: Tag 3-5 fr.

*Catanzaro* (343m), mit *Samt- und Seidenwebereien*, reichen *Ölgärten* und 22799 *Einwohnern*, ist die *Hauptstadt* der gleichnam. *Provinz*. *Schöne Aussichten* vom *Campanile der Kathedrale*; ebenso von der *Via Bellavista*, an der Südseite der Stadt, und dem hübschen *Giardino Pubblico (Villa Margherita)*, im O. In der Nähe des *Kastells* ein kleines *Provinzialmuseum* (*Schlüssel* auf der *Präfektur*, nicht immer erhältlich), mit einigen *Münzen*, *Vasen* u. a. *Altertümern*: beachtenswert der *Helm* von *Tiriolo*, eine kleine *Statue* des *Aesculap*; unter den *Bildern* eine *Lucrezia* von einem *Venezianer* und eine *Madonna* von *Antonello da Saliba* (1508). Ein *gutes venezianisches Bild* des *xvi. Jahrh.*, *Madonna* mit dem *h. Dominicus*, befindet sich in der *Kirche del S. Rosario*. Das *Kastell* reicht in die *Zeiten Robert Guiscards* zurück. Die *Lage* der Stadt ist schön; das *Klima* ist jedoch ziemlich *rauh*, im *Winter* liegt häufig *Schnee*. Viele *reiche Familien* haben hier ihren *Wohnsitz*. *Sonntags* und an *Markttagen* bekommt man viele *Frauen* in der prächtigen *Calabresertracht* zu sehen.

Die *Provinz Catanzaro* wurde im *September 1905* von *schweren Erdbeben* heimgesucht, die in 91 *Gemeinden* *Verwüstungen* anrichteten und über 450 *Menschen* den *Tod* brachten; in den *benachbarten Provinzen Cosenza* und *Reggio* wurden 77 bzw. 50 *Gemeinden* *geschädigt*. Auch am 23. Okt. 1907 wurden die *Distrikte Pizzo*, *Tropea*, *Monteleone* und die *Orte* auf den *Ton- und Sandsteinhöhen* der *Ost-*

küste südl. von Gerace schwer betroffen, Ferruzzano und Brancaleone (S. 261) zerstört.

258km **Squillace**. Der Ort (344m), das alte *Scolacium* oder *Scylacium*, 8km vom Bahnhof auf einem fast unzugänglichen Felsen, ist r. schon vorher sichtbar.

In *Scylacium* war *Cassiodorius*, der Geheimschreiber Theoderichs d. Gr., 480 nach Chr. geboren, der nach dem Tode seines Herrn sich hierher zurückzog, wo er gelehrte Werke verfaßte und im J. 575 starb. — Nördlich von Squillace wurde am 13. Juli 982 Kaiser *Otto II.* von den aus Sizilien eingedrungenen Arabern geschlagen; er entkam zu Schiffe nach Rossano (S. 258) und starb bald danach zu Rom im J. 983.

Zwei Tunnel durchbohren das Vorgebirge. Stationen: *Montauro*, *Soverato*, *S. Sostene*, *S. Andrea*, *Badolato*, *S. Caterina*, *Guardavalle*, *Monasterace-Stilo* (in der Nähe einige Eisenwerke), *Riace*. Die *Cattolica* in *Stilo* (Post vom Bahnhof in 3 St.) ist ein byzantinischer Zentralbau ähnlich *S. Pietro* zu Otranto und Rossano. — 312km **Caulonia**. Der Fluß *Allaro* gilt für den *Sagras* der Alten, bei dem angeblich 130 000 Krotoniaten von 10 000 Lokrern aufgerieben wurden (vgl. S. 258). Das achäische *Caulonia*, wo Pythagoras nach seiner Vertreibung aus Kroton Schutz suchte, lag näher dem Meer auf den Höhen zwischen *Allaro* und *Preariti*; Trümmer eines griechischen Tempels wurden im Mai 1911 aufgedeckt.

318km **Roccella Ionica**, mit 6338 Einw.; die Altstadt mit verfallener Burg liegt malerisch auf einem ins Meer vorspringenden Felsen. — 325km **Gioiosa Ionica**, mit 9072 Einw.; unweit der Station ein kleines antikes Amphitheater. Der imposante Charakter der Landschaft auf der folgenden Strecke erinnert an Griechenland. — 329km **Siderno Marina**.

335km **Gerace**. Der Bahnhof ist in der Marina oder Unterstadt (Alb. Locri, Via Garibaldi, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 fr., ordentlich). Die Oberstadt (479m), mit 5650 Einwohnern, liegt 9km vom Bahnhof (Post 2 mal tägl. in 2 $\frac{1}{2}$ , zurück 1 $\frac{1}{2}$  St.) am Abhang eines hohen Ausläufers des Apennin; in der Kathedrale, ursprünglich römischen Stils (zweite Hälfte des XII. Jahrh.), sind noch antike Säulen erhalten. — 3km s.w. vom Bahnhof erstreckte sich vom Fuß der drei steilen Hügel gegen den Strand hin die lokrische Pflanzstadt **Lokroi Epizephyrioi**, gegründet im J. 683 vor Chr. und von Zaleukos (664) mit guten Gesetzen versehen; ihr Reichtum und ihre Kunstliebe werden von Pindar und Demosthenes gepriesen. Durch Ausgrabungen P. Orsi's (S. 422) wurden 1889-90 bei dem alten weithin sichtbaren Turm *Torre di Gerace*, 1km vor der Haltestelle (340km) *S. Ilario*, die Fundamente eines ausnahmsweise ionischen Tempels aus dem v. Jahrh. vor Chr. (Funde in Neapel, s. S. 67), 1910 die Stadtmauer, ein Tempelchen der Athena, eine Weihstätte der Persephone und eine vorgriechische Nekropole festgestellt.

Von Gerace führt ein Fahrweg durch herrliche Wälder über den

V. S.  
Asprum  
prächtiger  
Tauro (S.  
Stati  
86km B  
Calabr.  
Alten (St  
Bahn wen  
bis Pellu  
breiten K  
vielfach  
Bova; d  
und Fels  
408km  
Berge S  
das Pro  
Apennin  
413km  
(vgl. S. 26  
S. Grego  
Weiter ab  
Überfahrts  
21  
69km, Eis  
Genua fahrt  
weg nach A  
Sibari, Sta  
ano al Ionio  
legene Städte  
namen Bäder  
wie eine prä  
Tudi (S. 257)  
hang und auf  
Tore di Mile  
ich Cosa für P  
Vom Spymen  
ten Tkm ab  
S. S. Maria  
viele die auf  
Sizilien: Mon  
Sizilien: Mon  
gische Häre  
die Apennin  
S. S. 261

Aspromonte (S. 269) nach (23 $\frac{1}{2}$ km) *Cittanova*; auf der Paßhöhe (953m) prächtiger Blick auf beide Meere. Weiter über *Radicensa* nach *Gioia Tauro* (S. 267; 21km, Post tägl. in 3 St.).

Stationen: *Aradore*; *Bovalino*; — *Bianconovo*; Tunnel; — 368km *Brancaleone* (S. 259, 260). Nun umfährt man die Südostspitze Calabriens, das *Capo Spartivento*, *Promontorium Herculeum* der Alten (Stat.; 374km). Weiter ein Tunnel dicht vor *Palizzi*. Die Bahn wendet sich ganz westl., weiterhin fast nördlich. Von hier bis *Pellaro* sieht man r. kahle Felsen und Sandhügel, sowie die breiten Kiesbetten der Bergflüsse, die im Sommer austrocknen und vielfach mit Oleanderbüschen bedeckt sind. Ein Tunnel vor (387km) *Bova*; dann die Stat. *Amendolea* und *Melito*; jenseits r. oben Dorf und Felsgruppe *Pentedattilo*.

408km *Saline di Reggio*. Man fährt, immer die Küsten und Berge Siziliens im Angesicht, um und durch das *Capo dell' Armi*, das *Promontorium Leucopetrae*, das die Alten für das Ende der Apenninen erklärten.

413km *Lázzaro*; — 419km *Pellaro*, wo das Erdbeben 1908 (vgl. S. 267, 378) ein Sechstel der Bewohner weggerafft hat. — 424km *S. Gregorio*. Gut angebaute Gegend. — 430km *Reggio Centrale*. Weiter über Stat. *Succursale* nach Stat. *Porto* (vgl. S. 268) zum Überfahrtdampfer nach Messina, s. S. 385.

## 21. Von Sibari nach Cosenza.

69km, Eisenbahn in ca. 2 St. für 8 fr. 05, 5 fr. 65, 3 fr. 65 c.; von Cosenza führt die Eisenbahn noch weiter nach *Pietrafitta* (9km); Fortsetzung nach *Rogliano* (S. 263) geplant.

*Sibari*, Station der Linie Metapont-Reggio, S. 257. — 10km *Casano al Ionio*, Station für das 10km nördl. (Post in 2 $\frac{1}{2}$  St.) gelegene Städtchen *Cassano* (Gasth.: *Elëna*) mit 6842 Einw. und warmen Bädern, überragt von einer Burg auf hohem Felsen, von wo eine prächtige Aussicht in die Flußtäler des *Coscile* und des *Crati* (S. 257), sowie auf die wilden nackten Kalkberge der Umgebung und auf den M. Pollino (S. 257); ein Steinwurf von dem Turm *Torre di Milo* soll den Titus Annius Milo getötet haben, der die Stadt *Cosa* für Pompejus belagerte.

16km *Spezzano-Castrovillari*, ersteres 7km südl. gelegen, letzteres 17km nördl. vom Bahnhof (S. 251). — 24km *Tarsia*. Jenseit (30km) *S. Marco-Roggiano* erreicht die Bahn das Tal des *Crati*, in welchem sie aufwärts führt, mehrere Nebenflüsse überschreitend, Stationen: *Mongrassano-Cervicati*, *Torano-Lattarico*, *Acri-Bisignano*, *Montalto-Rose*. — 62km *Rende-S. Fili*; eine prächtige Straße führt von der Station w. über den calabrischen Ausläufer der Apenninen (vor der Paßhöhe, 950m, schöne Kastanienwälder) nach *Paola* (S. 265; Post von Cosenza s. S. 262).